

**mecca**  
www.mecca-consulting.at

„Maßarbeit aus einer Hand“

Paul-Hörbiger-Weg 12 | 1130 Wien

[www.mecca-consulting.at](http://www.mecca-consulting.at)

**CSR-Net**  
Corporate Social Responsibility - Network



Schulungsunterlage

# CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY (CSR) IN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG REGIONALES



**Interreg**   
Austria-Czech Republic  
European Regional Development Fund

**Auftragnehmer**

mecca consulting

**Bearbeitung mecca**

DI Dr. Hannes Schaffer

DI Cornelia Fischer

**„Unsere Stärke liegt in der Vielfalt“**

Titelbild: pixabay.com

mecca consulting - DI Dr. Hannes Schaffer

**Ingenieurbüro für Raum- und Landschaftsplanung  
Unternehmensberatung | EDV Dienstleistungen**

1130 Wien | Paul-Hörbiger-Weg 12 | Tel.: +43-676-634 06 24  
office@mecca-consulting.at | [www.mecca-consulting.at](http://www.mecca-consulting.at)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>CSR in der Öffentlichen Verwaltung - Schwerpunkt Regionales</b>	<b>5</b>
2.1	Gesetzliche Grundlagen	6
2.2	Bedeutung für die kommunale Ebene	7
2.3	Ergebnisse der CSR Befragung von Kommunen in Österreich und der Tschechischen Republik	7
2.4	Empfehlungen für die Umsetzung auf der kommunalen Ebene	11
2.5	Handlungsempfehlungen zum Thema Regionales auf kommunaler Ebene	12
2.5.1	Grundsätze	12
2.5.2	Einbindung der Gemeinschaft	12
2.5.3	Regionale Beauftragungen	12
2.5.4	Bildung und Kultur	14
2.5.5	Schaffung von Arbeitsplätzen und beruflicher Qualifikation	14
2.5.6	Schaffung von Wohlstand und Einkommen	14
2.5.7	Investition zugunsten des Gemeinwohls	14
2.6	Beispiele für die Umsetzung auf der kommunalen Ebene	14
2.7	Tipps für EinsteigerInnen	18
2.7.1	Vorschläge für Regionales	19
2.8	Links, Tools und Wissenswertes rund um CSR	19

## 1 Einführung

Das Ziel dieses Leitfadens ist es, das Bewusstsein und das Engagement von Gemeinden in Österreich und der Tschechischen Republik bei der Umsetzung von Grundsätzen der sozialen Verantwortung (CSR) zu verbessern und den Kommunen einen Überblick der Umsetzungsmöglichkeiten zu geben.

CSR ruht auf den folgenden Säulen

- **Wirtschaft:** Dazu gehört die Förderung einer rechenschaftspflichtigen und transparenten Verwaltung der Behörde, wie z.B. die Förderung eines nachhaltigen öffentlichen Beschaffungswesens, Demonstration der Korruptionsbekämpfung usw.
- **Soziales:** Dazu gehören Verantwortung und ein höflicher Umgang mit MitarbeiterInnen, nicht-finanzielle Vorteile für MitarbeiterInnen, Beiträge zur Work-Life-Balance der ArbeitnehmerInnen, die Beteiligung der ArbeitnehmerInnen an Prozessen, die zur Verbesserung der Leistung der Organisation führen.
- **Umwelt:** Dazu gehören der Schutz und die Verbesserung der Umwelt, wie z.B. Umweltaktivitäten, die über den gesetzlichen Rahmen hinausgehen - ISO-Normen, Umweltaudits, Verwendung von Sekundärrohstoffen und erneuerbaren Energiequellen (Sonnenkollektoren, Elektroautos ...) usw.
- **Regionales:** Dabei geht es um die Unterstützung von lokalen Gruppen oder Organisationen über den gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen hinaus wie z.B. die Verbesserung des Lebensstandards, der Gesundheit, der Sicherheit, der Bildung und der kulturellen Entwicklung der BürgerInnen, die Unterstützung lokaler/regionaler ErzeugerInnen usw.



## 2 CSR in der Öffentlichen Verwaltung - Schwerpunkt Regionales

Der Begriff **Corporate Social Responsibility (CSR)** beschreibt die nachhaltige Art des Wirtschaftens zum Wohl der Gesellschaft. **CSR kommt aus der Unternehmenswelt**, dennoch wird sie **auch für die öffentliche Verwaltung und die Kommunen immer wichtiger**.

Obwohl Corporate Social Responsibility (CSR) als freiwilliger Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung über die gesetzlichen Forderungen (Compliance) hinausgeht, wird diese Form der gesellschaftlichen Verantwortung zunehmend vorausgesetzt.

CSR steht im Einklang mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, die 2015 beschlossen wurde und zu denen sich sowohl Österreich als auch die Tschechische Republik bekennt. Ihre 17 nachhaltigen Entwicklungsziele bieten einen international verbindlichen Rahmen, in dem systematisch alle Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt werden und so ein gutes Leben für alle gemäß dem Grundsatz **"Leaving no one behind"** gewährleistet werden soll.

Abbildung 1: Ziele für eine nachhaltige Entwicklung



Quelle: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030.html>

Gemeinden sind für die Umsetzung der SDGs essenziell. Viele Gemeinden haben die UN Nachhaltigkeitsziele bereits in ihre kommunale Strategie integriert, da es den BürgermeisterInnen wichtig ist, die Lebensqualität für ihre BürgerInnen zu erhöhen und eine lebenswerte Umgebung für die nächste Generation zu schaffen, und sie die Agenda 2030 als nachhaltige Entwicklungschance dafür sehen.

Für die Umweltdimension sind folgende Ziele relevant zu denen sich die Kommunen bekennen und sie im Rahmen unterschiedlichster Projekte umsetzen:



Indem sich Gemeinden, Städte und Kommunen mit den Auswirkungen ihres Handelns befassen, Chancen und Risiken identifizieren und transparent über ihre Ziele und Maßnahmen berichten, treten sie aktiv in den Dialog mit ihren Stakeholdern. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung kann als Anlass genutzt werden, um Verbesserungsprozesse im Management zu initiieren und die Zukunftsfähigkeit der Organisation zu sichern.

## 2.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Europäische Kommission hat 2011 eine Strategie zur sozialen Verantwortung der Unternehmen veröffentlicht, um durch die Förderung von **Corporate Social Responsibility** günstige Bedingungen für nachhaltiges Wachstum, verantwortungsvolles Wirtschaften sowie lang- und mittelfristig sichere Arbeitsplätze zu schaffen. Die Kommission hat Unternehmen aufgefordert, bei der Entwicklung ihres CSR-Ansatzes eines von drei Regelwerken als Leitlinie heranzuziehen:

- ISO-Standard 26000 Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung,
- Globaler Pakt der Vereinten Nationen oder
- OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen

Der "**Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung**" wurde Ende 2010 als internationaler **Standard ISO 26000** veröffentlicht und mit 1. Jänner 2011 als ONR in deutscher Sprache publiziert.

Das Regelwerk beschreibt die Prinzipien, Themen und Handlungsfelder gesellschaftlicher Verantwortung und gibt Hinweise, wie CSR in bestehende Strategien, Prozesse und Systeme integriert werden kann. Zentrale Themen sind dabei Organisationsführung, Arbeitspraktiken, Menschenrechte, Umwelt, Konsumentenfragen und die Entwicklung des Umfelds.

Austrian Standards hat mit der **ONR ISO 192500 Gesellschaftliche Verantwortung von Organisationen (CSR)** ein praxisingerechtes Normdokument für die Umsetzung der ISO 26000 herausgegeben. Damit lassen sich Grundsätze und Leitlinien der ISO 26000 umfassend in das Management von Unternehmen, aber auch von NGO und anderen nicht profitorientierten Organisationen integrieren. Zudem lässt sich damit die Einhaltung gegenüber Dritten durch eine entsprechende Zertifizierung nachweisen<sup>i</sup>.

Diese ONR ist auf jede Organisation anwendbar, die beabsichtigt

- auf freiwilliger Basis, über das gesetzliche Maß hinaus, gesellschaftliche bzw. soziale Belange, Umweltbelange und nachhaltiges Wirtschaften in ihre Tätigkeit und in die Wechselbeziehungen mit den Interessens- und Anspruchsgruppen zu integrieren,
- sich gemeinsam mit den Anspruchsgruppen mit den Auswirkungen ihrer Entscheidungen und Tätigkeiten auf Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung auseinanderzusetzen, daraus zu lernen und nachhaltige Antworten sowie Lösungen zu finden und umzusetzen,

- zu diesem Zweck ein entsprechendes Managementsystem einzuführen, aufrechtzuerhalten und kontinuierlich zu verbessern,
- die Konformität mit diesem Dokument nachzuweisen durch: eigene Ermittlung und Abgabe einer Selbsterklärung; oder durch eine Bestätigung der Selbsterklärung durch Externe; oder durch die Überprüfung durch AkteurInnen, die ein Interesse bzw. einen Anspruch an die Organisation haben; oder durch die Überprüfung durch unabhängige sachverständige Dritte

## 2.2 Bedeutung für die kommunale Ebene

Der Begriff Nachhaltigkeit wird im alltäglichen Sprachgebrauch häufig mit ökologischer Nachhaltigkeit gleichgesetzt. Im kommunalen Bereich bündeln sich beinahe alle Themen der nachhaltigen Entwicklung. Nachhaltigkeitsmanagement (oder CSR - „Corporate Social Responsibility“) findet neben dem Schutz natürlicher Ressourcen auch in der umsichtigen Besiedelung und Flächennutzung, in der Mobilitätswende sowie im Sozial- und Gesundheitswesen statt - Bereiche, auf die Gemeinde und Städte oft direkt Einfluss nehmen können. Bereits innerhalb der eigenen Verwaltungsgebäude eröffnet sich eine Vielzahl an Möglichkeiten, wie etwa die Steigerung der Energieeffizienz oder Schritte in Richtung Dekarbonisierung mithilfe von Eigenerzeugung von Photovoltaikstrom auf Dach- und an Fassadenflächen. So wird nicht nur der ökologische Fußabdruck kleiner, sondern die Kommune investiert in ihre Arbeitgebermarke.

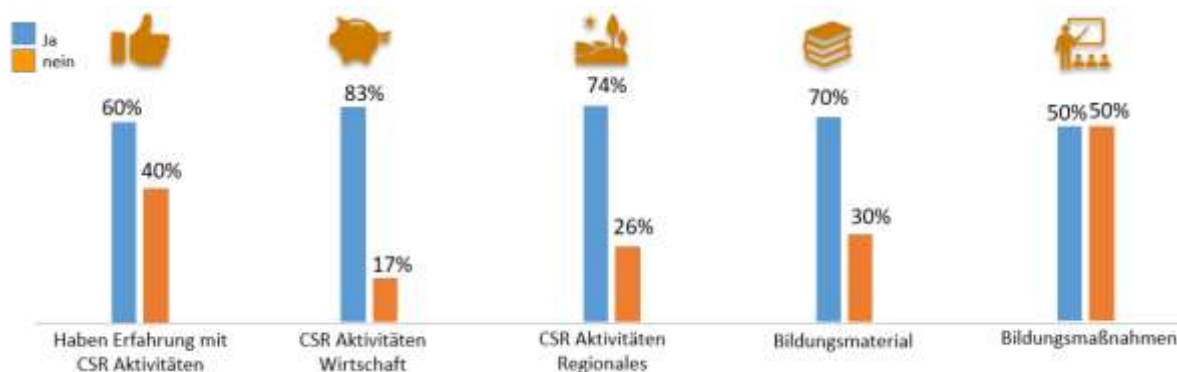
Indem sich Gemeinden, Städte und Kommunen mit den Auswirkungen ihres Handelns befassen, Chancen und Risiken identifizieren und transparent über ihre Ziele und Maßnahmen berichten, treten sie aktiv in den Dialog mit ihren Stakeholdern. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung kann als Anlass genutzt werden, um Verbesserungsprozesse im Management zu initiieren und die Zukunftsfähigkeit der Organisation zu sichern.

## 2.3 Ergebnisse der CSR Befragung von Kommunen in Österreich und der Tschechischen Republik

Im Rahmen des Projektes CSR Net wurde im **Sommer 2022** eine umfangreiche Befragung der Kommunen durchgeführt. Das Ergebnis der **Fragebogenerhebung** ist eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation von CSR-Aktivitäten, die von Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung in der tschechisch - österreichischen Grenzregion umgesetzt werden. Die Antworten bezogen sich auf den Zeitraum 2019-2021.

Insgesamt haben 233 öffentliche Einrichtungen und Kommunen, davon 171 aus der tschechischen Republik an der Befragung teilgenommen.

In der **Tschechischen Republik** haben sechs von zehn Kommunen bereits Erfahrung mit CSR Aktivitäten. Am stärksten sind die Kommunen bei ihren CSR Aktivitäten im Bereich der Wirtschaft engagiert (83% aller Antworten), am schwächsten im Bereich Regionales (74% aller Befragten). Mehr als 70% aller Kommunen haben Interesse an Bildungsmaterialien, jede zweite interessiert sich für Bildungsmaßnahmen.



Quelle: CSR Net Fragebogenerhebung Sommer 2022

Einen guten Einblick in die Herausforderungen der CSR Thematik vor allem für kleine Kommunen geben folgende Statements:

- *Bei kleineren Ämtern mit einem Mitarbeiter und einem nicht freigestellten Bürgermeister sind CSR-Themen mehr im Bereich der persönlichen Prioritäten und der Qualitäten von Einzelpersonen angesiedelt als in der Erarbeitung von Strategien oder internen Richtlinien und der Bewertung dieser Prozesse. (101 EW)*
- *Wir bemühen uns die CSR-Grundsätze zu erfüllen, ohne den offiziellen Namen/Begriff zu kennen. Sie sind die Grundsätze einer gesunden und nachhaltigen Gemeinde. Wir begrüßen eine Weiterbildung in diesem Bereich und den Austausch guter Praxis. (1.370 EW)*
- *Wir sind keine große Gemeinde. Wir haben keine Kapazitäten, die oben genannten Aktivitäten zu beschreiben, sie sind einfach in unseren Ansätzen enthalten. (230 EW)*
- *Leider ist es in kleinen Gemeinden nicht möglich das Thema CSR in einem vertiefenden Kontext zu behandeln und weiterzuentwickeln. Natürlich gibt es Bemühungen, CSR-Aktivitäten in irgendeiner Form zu berücksichtigen, aber wahrscheinlich nicht auf einer höheren Ebene. (930 EW)*
- *Die Erfahrung zeigt, dass das Bewusstsein für CSR in der öffentlichen Verwaltung (insbesondere bei den gewählten VertreterInnen, die die Bedeutung von CSR oft nicht verstehen), aber auch bei den BürgerInnen gestärkt werden muss. (Stadt - 33.370 EW)*

Die folgenden Beispiele wurden von den Kommunen für die Umsetzung der CSR zum Thema Regionales genannt: **Transparenz, nachhaltige und regionale Auftragsvergabe, Unterstützung der örtlichen Vereine, Unterstützung von regionalen Bauern und Winzern, Bewusstseinsbildung im Bereich ökologischer und sozialer Themen, Unterstützung von Kulturvereinen, Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr und von ImkerInnen.**

Beispielhaft sind einige Antworten aus der Gemeindebefragung dargestellt:

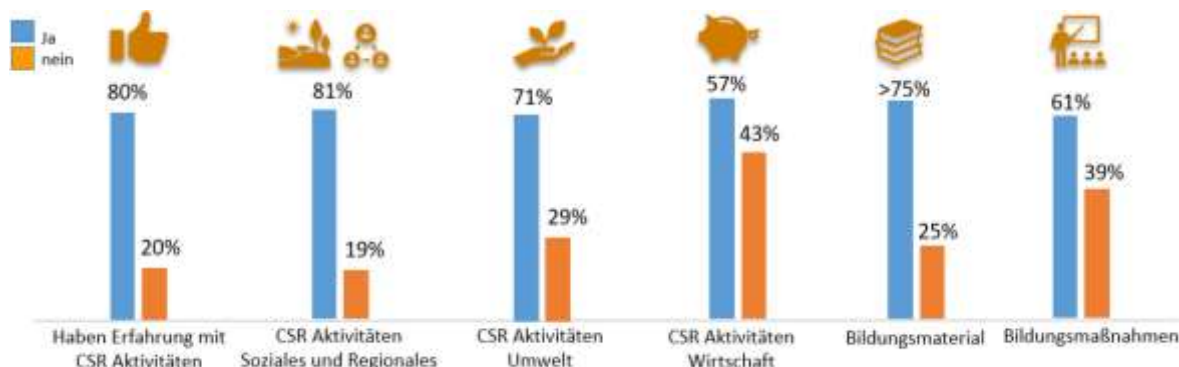
- *Nachhaltige Vergabe von öffentlichen Aufträgen, Ansprechen von lokalen Firmen, Investitionen im Einklang mit dem Entwicklungsprogramm der Gemeinde – wurde öfters genannt*
- *Wir wirtschaften mit den öffentlichen Mitteln transparent. Die BürgerInnen können die Budgetschöpfung mit Hilfe des sog. Klick-Budgets kontrollieren. Neben den Beschlüssen der Stadregierung veröffentlichen wir auch die Beschlüsse der Stadtratssitzung. Bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen, einschließlich der Aufträge geringen Volumens (wo es nicht verpflichtend ist), nutzen wir das Auftraggeber*



Profil, wo alle Auftragnehmer und BürgerInnen Zugang zu den Informationen über die Vergabe haben - mehrmalige Nennung

- Über das Vergabegesetz hinaus haben wir Regeln für die Vergabe von Aufträgen kleineren Umfangs eingeführt. Die Zusammensetzung der Auswahlkommission wird immer wieder geändert. Wir planen Einnahmen und Ausgaben auch mittelfristig, die Stadtverwaltung bewertet regelmäßig die Entwicklung des Wirtschaftens in der Stadt und bewertet Risiken, die sich im Zusammenhang mit der Finanzierungsplanung ergeben können. Wir informieren über die Aktivitäten der Stadt durch viele Informationsquellen.
- Finanzielle Unterstützung für die Entwicklung der Region (Förderprogramme, Einzelförderungen), Anschaffung moderner Zuggarnituren als Eigentum des Kreises Südmähren, Zusammenarbeit mit örtlichen Gruppen und Organisationen, Zusammenarbeit mit Universitäten, Förderung kultureller Traditionen, Preisverleihung „Meister der traditionellen handwerklichen Produktion“, Wettbewerb „Am besten saniertes Kulturdenkmal“, Erntefest, Förderung regionaler Marken und Produkte, Wettbewerb „Dorf des Jahres“ (aus den regionalen Rezepten, die eine Kategorie des Wettbewerbs bilden, entstand das Kochbuch „Südmährische Kanne“), Projekt „Kreis Südmähren ohne Plastik“, Förderprogramme für den Kampf gegen den Klimawandel, Anerkennung von nachhaltigen Projekten (Landschaftspreis), Studentenwettbewerbe zum Thema Umwelt, Umweltbildung der Öffentlichkeit, Projekt zur Förderung von Pflegefamilien, Audit familienfreundliche Gemeinde, Familien- und Seniorenpässe, Einrichtung und Betrieb von Familien- und Seniorenpunkten, regelmäßige Übungen des Integrierten Rettungssystems, Betrieb der Krisenhotline des Südmährischen Kreises (Freiwillige aus den Reihen der Kreisamt-MitarbeiterInnen), die in Krisensituationen aktiviert wird (z.B. COVID, Tornado, Ukraine-Krise), Projekt gesunde Region Südmähren, Tag der offenen Tür - Kreis Südmähren
- Unterstützung von Aktivitäten der Vereine und der informellen Gruppierungen, Unterstützung und Organisation von generationsübergreifenden Aktivitäten, Einbindung der BürgerInnen in die Ortspflege – Projekt „Ich kümmere mich darum“, Diskussionen, Ausstellungen und Kurse zu verschiedenen Themen, Unterstützung eines reichhaltigen Kultur- und Folklorelebens in der Gemeinde, Unterstützung sportlicher Aktivitäten, Unterstützung lokaler und regionaler Produzenten (bei Veranstaltungen, Werbeaktionen usw.), Zusammenarbeit mit AOPK Mikulov und ZOO Brno bei der Pflege einer wichtigen Lokalität, Aufrechterhaltung des Bewusstseins für die Geschichte des Dorfes und wichtige örtliche Persönlichkeiten - und damit zusammenhängende Aktivitäten und Projekte.
- Wir versuchen die Freiwillige Feuerwehr im Dorf zu unterstützen, denn sie sind die Träger von Kulturveranstaltungen im Dorf. Wir unterstützen auch lokale Imker.

In **Österreich** haben acht von zehn Kommunen bereits Erfahrung mit CSR Aktivitäten. Am stärksten sind die Kommunen bei ihren CSR Aktivitäten in den Bereichen **Soziales und Regionales** engagiert (81%), danach kommen Umweltaktivitäten (71%) und zum Schluss die Wirtschaft (57%). Mehr als 3/4 aller Kommunen haben Interesse an Bildungsmaterialien, 61% interessieren sich für Bildungsmaßnahmen.



Quelle: CSR Net Fragebogenerhebung Sommer 2022

Einen guten Einblick in die Herausforderungen der CSR Thematik vor allem für kleine Kommunen geben folgende Statements:

- *Unsere Mitarbeiter werden bei Weiterbildungen stets durch **Bonis** unterstützt. Die Zeiteinteilungen werden grundsätzlich in Abstimmung mit den MitarbeiterInnen durchgeführt. Auf eine flexible Arbeitseinteilung wird Wert gelegt. So können Teilzeitkräfte z.B. kurzfristig umschichten, um den Zweitberuf (Landwirt) bzw. Kinderbetreuung optimal ausüben können. (2.266 EW)*
- ***Elektronische Aktenführung** - dadurch präzise Nachvollziehbarkeit der Aktenführung, 4-Augen Prinzip, Umsetzung der Compliance-Richtlinie des Landes NÖ, regelmäßige Schulungen der MitarbeiterInnen im Bereich **Compliance und Korruptionsbekämpfung**, transparente Zuständigkeitsregeln (Bezirkshauptmannschaft)*

Die folgenden **Beispiele** wurden von den Kommunen für die Umsetzung der CSR zum Thema Regionales genannt: **Tut gut Mitglied, Regionaler Einkauf, Agenda 21 Arbeit, aktive Kultur, Gemeindekooperationen und Regionalvereine.**

Beispielhaft sind einige Antworten aus der Gemeindebefragung dargestellt:

- Inhalatorium in der Gemeinde, Gesunde Gemeinde, aktiver Kulturverein, Fair-Trade-Gemeinde, Infos betreffend sozialer Themen, wie Pflege, Demenz usw.
- Neuorganisation der Jahrmärkte mit Fokus regionaler Anbieter, Errichtung eines Auffangbeckens (Hochwasserschutz), Radwegerrichtung;
- Die BhW Niederösterreich GmbH unterstützt über 100 Bildungswerke in NÖ Gemeinden, die im BHW Verein organisiert sind. Die Bildungswerke sind Bildungsnahversorger in den einzelnen Gemeinden, organisieren Vorträge, Workshops und weitere Angebote für verschiedene Zielgruppen. Vorrangig tragen sie dazu bei gesellschaftsrelevante Themen aufzugreifen, Lernkultur zu entwickeln und verbindend zu wirken. Es soll damit ein Beitrag zur Demokratie-Entwicklung geleistet werden.
- Intensive Zusammenarbeit mit den Regionalvereinen; Unterstützung von Gemeindekooperationen und Verbänden, Maßnahmenarbeit und Umsetzung durch Agenda21 Prozesse
- Leitstelle Agenda 21 in der OÖ Zukunftsakademie: ca. 170 Gemeinden im Agenda 21-Netzwerk Oberösterreich in Kooperation mit dem Regionalmanagement (Fachbereich Nachhaltigkeit und Umwelt) mit Förderprogramm für Nachhaltige Entwicklung/Agenda 2030/Regionale Zukunftsgestaltung/LEADER, GemeindeNavi Agenda 2030, Veranstaltungen für OÖ. Gemeinden und Regionen zu Beteiligung, Bewusstseinsbildung, Vernetzung, Engagement Zukunft; Ausbildungsprogramm "Co-Design Zukunft" - Lehrgang für Gestaltungskompetenzen in der regionalen Zukunftsarbeit; Revital – OÖ. Projekt zur Wiederverwendung: Netzwerk an Sammel-, Aufbereitungs- und Verkaufsstellen.

## 2.4 Empfehlungen für die Umsetzung auf der kommunalen Ebene

So einsichtig CSR und sein Nutzen sein mag, so komplex kann sich seine tatsächliche Umsetzung gestalten. Generell empfiehlt es sich, **Nachhaltigkeitsmanagement als zyklischen Prozess** zu betrachten, der im ersten von 3 Schritten mit dem Erfassen des Status quo beginnt. Eine solche Bestandsaufnahme muss dabei bereichsübergreifend stattfinden, wodurch sie schnell zur strategischen Managementaufgabe wird. In Kooperation mit regionalen PartnerInnen (wie z.B. den örtlichen Stadtwerken) und verschiedenen Stakeholdern (wie z.B. MitarbeiterInnen im Controlling oder lokale Bürgerinitiativen) werden sorgfältig Daten erhoben, die die Basis eines jeden Nachhaltigkeitsberichts bilden.

Abbildung 2: Kreislaufmodell des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements



Quelle: [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Monitor\\_Nachhaltige\\_Kommune/MNK\\_Leitfaeden.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Monitor_Nachhaltige_Kommune/MNK_Leitfaeden.pdf)

Nachdem klar ist, wo die Kommune in Sachen Nachhaltigkeit momentan steht, sollten Überlegungen dazu folgen, wo sie mittelfristig stehen möchte und wie der Weg dahin aussehen könnte. All das wird in einer Nachhaltigkeitsstrategie festgehalten, deren Unterteilung in mehrere Handlungsfelder sich als sinnvoll erweist:

- **Politik:** Hier wird darauf geachtet, dass kommunalpolitische Vorgänge transparent gehalten und Bürgerinnen und Bürger aktiv in Planungen und Entscheidungen einbezogen werden.

- **Wirtschaft:** In diesem Themenfeld soll für eine Stärkung der regionalen Wirtschaft Sorge getragen und entsprechende Infrastruktur geschaffen werden.
- **Ökologie:** Sowohl in Bezug auf Klimaschutz, Ressourcenschonung als auch Biodiversität kann dieses Handlungsfeld positive Entwicklungen anstoßen.
- **Sozialwesen:** Hier spielen nicht nur Teilhabe, Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit eine Rolle, sondern auch ein qualitativ hochwertiges Bildungs-, Freizeit- und Gesundheitsangebot.

Ein „Fahrplan“, der alle diese Themen umfasst, kann Kommunen dabei helfen Prioritäten zu setzen und konkrete Ziele zu definieren, die die Entwicklungsrichtung für die nächsten Jahre vorgeben. Einem festgelegten Haushaltsplan – dem Nachhaltigkeitsbudget – folgend wird anschließend mit der tatsächlichen Umsetzung nachhaltigkeitsfördernder Maßnahmen begonnen. So kann unangenehme Überraschungen vorgebeugt und zu jeder Zeit der Überblick über die Finanzen gewahrt werden. Der Kreislauf schließt sich mit der Kontrolle der Maßnahmen, indem der neue Status quo mit jenem vor den Bemühungen verglichen wird

## 2.5 Handlungsempfehlungen zum Thema Regionales auf kommunaler Ebene

### 2.5.1 Grundsätze

Es ist notwendig, dass die Kommunen im Austausch mit den Gemeinschaften der hier lebenden Menschen deren Charakteristika, wie Kulturen, Religionen, Traditionen und Geschichte, anerkennt und gebührend berücksichtigt

### 2.5.2 Einbindung der Gemeinschaft

Es ist notwendig, dass die Kommune repräsentative Gruppen der Gemeinschaft zu Rate zieht, um Prioritäten bei Investitionen zugunsten des Gemeinwohls und Aktivitäten zur Entwicklung der Gemeinschaft festzulegen. Besondere Aufmerksamkeit sind Schutzbedürftigen, Diskriminierten, nicht Repräsentierten, Unterrepräsentierten und Randgruppen zu geben.

Wichtig ist darüber hinaus, dass sich die Kommune, wo möglich, an örtlichen Vereinigungen beteiligt mit dem Ziel zum Gemeinwohl und zu den Entwicklungszielen der Gemeinschaft beizutragen. Darüber hinaus sollte man Menschen dabei unterstützen ehrenamtlich gemeinnützige Arbeit zu leisten.

### 2.5.3 Regionale Beauftragungen

Eine Beauftragung regionaler Unternehmen führt dazu, dass die lokale Wirtschaft gestärkt wird, was vor allem im ländlichen Bereich zur Attraktivierung des Lebensraumes und zur Verhinderung der Landflucht beiträgt. Das Vergaberecht bietet den Gemeinden bei der Ausschreibung von Leistungen verschiedene Möglichkeiten, sodass sich auch regionale und kleine Unternehmen am Wettbewerb um öffentliche Aufträge beteiligen können.

Zulässige Möglichkeiten sind beispielsweise:

- Die Ausschreibung in Losen: Bei der Ausschreibung von Bauleistungen haben Gemeinden die Wahl, die Leistungen als Gesamtpaket an einen Generalunternehmer zu vergeben oder die

Leistungen in kleinere Teile zu zerlegen (Gesamt- oder Losvergabe). Für regionale Unternehmer ist eine losweise Vergabe besser zugänglich. Den Vorteil der Losvergabe für regionale Unternehmen zeigt folgendes Beispiel: Eine Gemeinde plant den Bau eines Kindergartens. Würde die Gemeinde GP-Leistungen ausschreiben, würde beispielsweise ein Tischler vor der Herausforderung stehen, wie er die geforderten Leistungen (Bauleistungen, Maler- oder Elektrikerarbeiten, etc..) erbringen kann. Die Teilnahme wäre für den Tischler schon aufgrund der fehlenden Kapazitäten und Gewerbeberechtigungen erschwert oder nicht möglich. Bei einer Losteilung muss der Tischler nicht alle Leistungen selbst erbringen, sondern kann ein Angebot im Los „Tischlerarbeiten“ legen;

- Die Wahl eines regionalfreundlichen Verfahrens: Verfahren im Unterschwellenbereich sind einfacher durchzuführen und deshalb auch für regionale Unternehmen attraktiver für eine Teilnahme
- Soziale Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung: Das österreichische Bundesvergabegesetz 2018 gibt öffentlichen Auftraggebern (vgl. § 4 BVergG 2018,) explizit die Möglichkeit bei der Durchführung von Vergabeverfahren soziale Zielsetzungen zu berücksichtigen (vgl. §20 Abs. 6 und §23 BVergG 2018).

Dazu zählen beispielhaft folgende Aspekte:

- Beschäftigung von Frauen, Personen im Ausbildungsverhältnis, Langzeitarbeitslosen, von Menschen mit Behinderung und älteren ArbeitnehmerInnen
- Förderung von Freiwilligenleistungen
- Berücksichtigung von Genderaspekten
- Fairer Handel
- Barrierefreiheit
- Design für alle

**Öffentliche Auftraggeber** können zusätzlich zu den gesetzlichen vorgegebenen Einschränkungen auch **vorbehaltene Aufträge zugunsten von partizipatorischen Organisationen und/oder zugunsten von Organisationen/Unternehmen mit dem Hauptzweck der beruflichen und sozialen Integration vergeben**. Umfasst sind hier auch **geschützte Werkstätten, integrative Betriebe oder sonstige Unternehmen mit Hauptzweck der sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung oder sonstig benachteiligten Personen** oder Aufträge im Rahmen von Programmen in geschützten Beschäftigungsverhältnissen (vgl. §23 BVergG 2018);

- die Bereitstellung der Information zur Ausschreibung in lokalen Medien oder
- die Auswahl geeigneter Zuschlagskriterien (beispielsweise die Bewertung der Reaktionszeit; Bewertung der Transportweite).

Stets beachtet werden muss, dass eine **grundsätzliche Beschränkung des Teilnehmerkreises unzulässig ist** (z.B. Ausschluss bestimmter Nationalitäten oder Produkte)<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Buchtipp: Handbuch zur Regionalvergabe mit Praxisbeispielen der Wirtschaftskammer NÖ in Zusammenarbeit mit Schramm Öhler [https://www.wko.at/site/Vergabe-N-/Handbuch\\_zur\\_Regionalvergabe.html](https://www.wko.at/site/Vergabe-N-/Handbuch_zur_Regionalvergabe.html)

#### 2.5.4 Bildung und Kultur

Die Kommune sollte die Bildung auf allen Ebenen fördern und unterstützen sowie sich an Maßnahmen beteiligen, die darauf abzielen, die Bildungsqualität und den Zugang zu Bildung zu verbessern und lokales Wissen zu fördern

Darüber hinaus soll die Kommune gegebenenfalls kulturelle Aktivitäten fördern sowie örtliche Kulturen und kulturelle Traditionen, die mit den Menschenrechten im Einklang stehen, anerkennen und wertschätzen. Außerdem sollte sie in Erwägung ziehen Schulungen zu gesellschaftlich verantwortlichen Themen und eine entsprechende Bewusstseinsbildung zu fördern.

#### 2.5.5 Schaffung von Arbeitsplätzen und beruflicher Qualifikation

Es ist notwendig, dass die Kommune die Auswirkung ihrer Investitionsentscheidungen auf die Schaffung von Arbeitsplätzen analysiert und, sofern wirtschaftlich vertretbar, direkte Investitionen vornimmt, um unter anderem durch Schaffung von Arbeitsplätzen Armut zu mindern.

#### 2.5.6 Schaffung von Wohlstand und Einkommen

Es ist notwendig, dass die Kommune danach trachtet lokalen Lieferanten von Produkten und Dienstleistungen den Vorzug zu geben und, wo möglich, zur Entwicklung lokaler Lieferanten beizutragen.

#### 2.5.7 Investition zugunsten des Gemeinwohls

Es ist notwendig, dass die Kommune bei der Planung von Investitionsprojekten zugunsten des Gemeinwohls berücksichtigt wie die Entwicklung des Umfelds gefördert werden kann. Alle Aktivitäten sollten die Chancen für BürgerInnen vergrößern - beispielsweise können Auftragsvergabe in der Region und mögliches Outsourcing die lokale Entwicklung unterstützen.

### 2.6 Beispiele für die Umsetzung auf der kommunalen Ebene

**"RepaNet"** Netzwerk von Re-Use- und Reparaturbetrieben: österreichische Betriebe setzen erfolgreich Maßnahmen zum Klimaschutz um. Durch die Verlängerung der Produktlebensdauer von Kleidung, Elektrogeräten und anderen Gütern durch fachkundigen Reparaturen wurden 2018 in Österreich die CO<sub>2</sub>-Emissionen einer Kleinstadt mit 8.500 Einwohnerinnen und Einwohnern eingespart. Allein 2018 konnten 12.632 Tonnen Güter wiederverwendet werden. Gut die Hälfte davon wurde in 103 Re-Use-Shops an 1,45 Millionen Kundinnen und Kunden verkauft.

Diese Initiative realisiert auch die Nachhaltigkeitsziele (SDG´s) mehr Ressourceneffizienz zu erreichen und Abfall zu vermeiden. Die Initiative sichert zudem 1.400 Arbeitsplätze für Menschen mit Benachteiligungen.

Laufzeit: seit 2018, durchführende Institution: RepaNet-Mitglieder - österreichische, sozialwirtschaftlich ausgerichtete Re-Use- und Reparaturbetriebe, Partnerinstitutionen: BMLRT, AMS, Länder, Kommunen<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> <https://www.repanet.at/repanet-taetigkeitsbericht-und-re-use-markterhebung-2018/>

**Mein Essen - meine Zukunft<sup>3</sup>:** Beim Projekt „Mein Essen - Meine Zukunft“ geben speziell geschulte Seminarbäuerinnen Wissen zur nachhaltigen Ernährung und zur sorgsamem Lebensmittelauswahl an Schülerinnen und Schüler weiter. Je nach Jahreszeit werden saisonale Lebensmittel zu wertvollen Speisen verarbeitet. Das ist ein wichtiger Beitrag zum Ziel nachhaltige Konsumweisen zu fördern. Die eng miteinander verbundenen Ziele Ernährungssicherheit, Gesundheit und Bildung zur Nachhaltigkeit werden bei diesem klimaschutzrelevanten Multi-Stakeholder-Projekt praxisorientiert unterstützt.

Laufzeit: seit 2019, durchführende Institution: Seminarbäuerinnen, Partnerinstitutionen: Landwirtschaftskammern, LFIs, BMLRT, ARGE Bäuerinnen, AMA Marketing, Schulen, Bildungszentren

#### **Beschaffungsprogramm „ÖkoKauf Wien“<sup>4</sup> :**

Mit dem „ÖkoKauf“-Beschaffungsprogramm sorgt die Stadt Wien seit 1998 dafür, dass Produkte möglichst umweltfreundlich eingekauft und verwendet werden. Die Bandbreite reicht von Textilien über Bio-Lebensmittel, Waschmittel, Desinfektionsmittel, Büromaterial und Möbel bis hin zu Baumaterialien. Das umfangreiche Produktwissen der ÖkoKauf-Initiative wird über eine Facebook-Seite auch privaten KonsumentInnen zur Verfügung gestellt. Das ökologische Beschaffungsprogramm setzt zahlreiche UN-Ziele um und wirkt sich auf weitere Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) positiv aus, darunter Nachhaltigkeit bei Energie, Infrastruktur, Städten, bei Konsum- und Produktionsweisen sowie Klimaschutz.

Laufzeit: seit 1998, durchführende Institution: Stadt Wien - Umweltschutz in Kooperation mit den Dienststellen der Stadt Wien

#### **Politikübergreifende Jugendstrategie<sup>5</sup>**

Österreich hat sich mit der "Österreichischen Jugendstrategie", die im Sinne des Empowerment-Gedankens mit und für Jugendliche erarbeitet wurde, politikfeldübergreifend auch zur Umsetzung der European Youth Goals (EYGs) verpflichtet. Die EYGs beziehen viele SDG-Anliegen auf den Jugendbereich. Sie wurden in einem Beteiligungsprozess mit über 50.000 jungen Menschen in Europa entwickelt. Damit sind in Österreich SDGs (Ziele für nachhaltige Entwicklung) integraler Teil der Jugendstrategie - und der daraus abgeleiteten Maßnahmen der gesamten Bundesregierung.

Laufzeit: Neuausrichtung mit 2018, durchführende Institutionen: Bundeskanzleramt (Kompetenzzentrum Jugend), Partnerinstitutionen: Bundesministerien, Institutionen aus dem Jugendbereich

#### **ÖKOLOG-Netzwerk<sup>6</sup>**

---

<sup>3</sup> <https://www.nachhaltigeernaehrung.de/Startseite.2.0.html>

<sup>4</sup> <https://www.wien.gv.at/umweltschutz/oekokauf/>

<sup>5</sup> <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/jugend/oesterreichische-jugendstrategie.html>

<sup>6</sup> <https://www.oekolog.at/>

Das Netzwerk animiert und ermutigt Schulen im Rahmen der 10 Aktionsbereiche von ÖKOLOG entsprechend den Interessen, Bedürfnissen und Zielen der Schul, Schwerpunkte zu setzen: einsparen von Ressourcen, reduzieren von Emissionen, gesunde Ernährung, Mobilität und Verkehr, Schulklima und Partizipation, Natur erleben im Schulumfeld, Schul(frei)räume gestalten und nutzen, Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld, Kultur des Lehrens und Lernens und Schulentwicklung. Die Aktionsbereiche von ÖKOLOG sprechen auch alle 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) an (siehe auch Poster "ÖKOLOG und die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung"). Damit leisten ÖKOLOG-Schulen aktiv einen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Energieversorgung, Ressourcenverknappung etc. und tragen somit auch zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele (Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen) bei.

Laufzeit: seit 1996 , durchführende Institution: BMBWF, Partnerinstitutionen: 580 Schulen

**SDG Watch Austria<sup>7</sup>:** 180 zivilgesellschaftliche Organisationen - gemeinsam für die Umsetzung der SDGs

Um eine ambitionierte Umsetzung der Agenda 2030 und die Einbindung aller Stakeholder in Österreich zu fördern, schlossen sich 2017 Organisationen der Zivilgesellschaft zu "SDG Watch Austria" zusammen. Die Initiative mit über 180 Mitgliedern ist heute eine der größten SDG-Plattformen Europas. Wesentliche Empfehlungen zur SDG-Erreichung von SDG Watch Austria sind unter anderem ein Orientierungsrahmen mit klaren politischen Prioritäten, Zielen und verpflichtenden Maßnahmen der Bundesregierung, strukturierte und transparente Partizipationsprozesse unter Einbindung von Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft, eine regelmäßige Berichterstattung an Parlament und Öffentlichkeit durch Politik und Verwaltung, sowie die Überprüfung von Gesetzen und Budgets auf SDG-Tauglichkeit.

Laufzeit: seit September 2017, Durchführende Organisationen: ÖKOBÜRO, AG Globale Verantwortung, Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz, EU-Umweltbüro, Partnerinstitutionen: 180 Mitgliedsorganisationen aus verschiedenen Sektoren (Antikorruption/Transparenz, Bildung, Disabilities & Mobilität, Gesundheit, Globale Gerechtigkeit & Entwicklungszusammenarbeit, Gendergerechtigkeit, Jugend & Kinder, Menschenrechte, Soziales, nachhaltiges Wirtschaften, nachhaltige Landwirtschaft, Umwelt, Klima, Tierschutz)

#### **„Ghörig feschta“**

In Vorarlberg halten sich Gemeinden bei Veranstaltungen, Sitzungen und Besprechungen an die Richtlinie „ghörig feschta“. Umwelt und Regionales stehen dabei an erster Stelle. Für öffentliche Veranstaltungen, Sitzungen und Besprechungen werden strenge Nachhaltigkeitskriterien gesetzt: die eingekauften Produkte für die Verköstigung sollen regional, bio, saisonal und - falls importiert - FairTrade-Erzeugnisse sein. Weiters wird nur Mehrweggeschirr verwendet und die Anreise mit öf-

---

<sup>7</sup> <https://sdgwatch.at/de/>



fentlichen Verkehrsmitteln, dem Rad oder zu Fuß ist gut möglich bzw. wird empfohlen und unterstützt (Getränkegutscheine, etc.); der barrierefreie Zugang ist ebenfalls gesichert. Zusätzlich wird auf Energieeffizienz und grünen Strom geachtet

Die Herausforderung liegt darin, einen langfristigen Erfolg zu sichern. Die Gemeinde Doren hat daher auf eine laufende Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit gesetzt - und die positiven Ergebnisse sind sichtbar. Neben Themen, wie nachhaltige Beschaffung, Abfallvermeidung etc., legt die Gemeinde Doren bei der Umsetzung dieser Initiative zudem ein besonderes Augenmerk auf den Austausch zwischen den Generationen und somit auf die Aufrechterhaltung der Weitergabe dieser Werte

#### Wichtig

- Schonung der Umwelt durch nachhaltigen Einkauf der Lebensmittel
- Beitrag zur Bewusstseinsbildung für Nachhaltigkeit
- Minimierung des Abfalls
- Vorbild für andere Gemeinde
- Kostenersparnis durch Mehrweggeschirr und -gläser und Abfallvermeidung

Kontakt: 6933 Gemeinde Doren Kirchdorf 168 Tel.: +43 (0)5516 2018 Email: [gemeindeamt@doren.at](mailto:gemeindeamt@doren.at) Web: <http://www.doren.at/>

#### **Initiative „17&wir“<sup>8</sup>**

Mit diesem Netzwerk leistet das Land Niederösterreich seit 2018 wichtige Beiträge zur Bewusstseinsbildung, um die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) bekannter zu machen und zu vermitteln wie sie lokal gelebt werden können. Ein Wettbewerb für Best-Practice-Projekte sowie Nachhaltigkeitstouren durch ganz Niederösterreich sowie Lehrerinnen- und Lehrer-Seminare zur Agenda 2030 sind zentrale Umsetzungsaktivitäten von „17&wir“. Die Initiative integriert und mobilisiert vielfältige Stakeholder, darunter Gemeinden, Schulen, Betriebe, Pfarren, Regionen und Initiativen. Sie bezieht sich auf alle SDGs und ist damit ein relevantes Governance-Instrument.

Laufzeit: 2018 bis 2019, durchführende Institutionen: Amt der NÖ Landesregierung, Partnerinstitutionen: Klimabündnis NÖ, Südwind NÖ, Fairtrade Österreich; gefördert durch die Austrian Development Agency (ADA)

#### **GemeindeNavi Agenda 2030<sup>9</sup>**

Dieses innovative Tool der Oberösterreichischen Zukunftsakademie unterstützt Gemeinden dabei, ihre Zukunftsplanungen mit den Zielen der Agenda 2030 zu verbinden. Das GemeindeNavi überträgt alle Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) in die konkreten Lebenswelten und Handlungsmöglich-

---

<sup>8</sup> <https://gleichwandeln.at/>

<sup>9</sup> <https://www.ooe-zukunftsakademie.at/>

keiten der Gemeinden und fördert dadurch ihre Umsetzung. Das Beratungstool unterstützt alle Gemeinden, Regionalverbände oder Unternehmensnetzwerke systematisch bei ihrem Engagement für Nachhaltigkeit.

Laufzeit: seit 2019, durchführende Institutionen: Oberösterreich Zukunftsakademie, Partnerinstitutionen: Regionalmanagement Oberösterreich GmbH, Gemeinden, Regionen

## 2.7 Tipps für EinsteigerInnen

Für Kommunen, die sich an CSR--Corporate Social Responsibility herantasten, gibt es nicht den einen Weg. Wichtig ist, zu beginnen, auch wenn erst einmal nur kleine Schritte gegangen werden können. In der Anfangsphase können sich Kommunen auf ihre Stärken konzentrieren und in diesem Bereich erste Projekte umsetzen. Langfristig ist kommunales CSR-Engagement jedoch nur sinnvoll und glaubwürdig vertretbar, wenn es als Teil der Gesamtstrategie einer Kommune verankert wird und alle kommunalen Bereiche umfasst.



In den vergangenen Jahren ist die Bedeutung von CSR für Unternehmen kontinuierlich angestiegen. Für diesen Bedeutungszuwachs sind nicht nur steigende Erwartungen der Öffentlichkeit verantwortlich, sondern ebenso politische Vorgaben. Auch wenn beispielsweise die EU-Berichtspflicht vordergründig nur große Unternehmen betrifft, müssen diese im Rahmen ihrer Berichte auch die Nachhaltigkeitsbemühungen entlang ihrer Lieferketten darstellen. Deshalb binden Großunternehmen ihre Zulieferverträge immer häufiger an die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien: Sie fragen bereits vor Auftragsvergabe relevante Nachhaltigkeitsdaten ab, verpflichten Zulieferbetriebe zur CSR-Auditierung oder verlangen von ihnen sogar ein systematisches Nachhaltigkeits-Reporting. Damit erhält die EU-Berichtspflicht auch für zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen eine hohe Relevanz - und nicht selten bedeutet das auch, dass sie sich nun erstmalig mit dem Thema CSR auseinandersetzen müssen.

Denkt man diese Entwicklung weiter, so wird es auch für die Kommunen immer wichtiger sich mit CSR zu beschäftigen. Deshalb sind nachfolgend einige Maßnahmen dargestellt die Kommunen im CSR Bereich **Regionales** ergreifen können.

### 2.7.1 Vorschläge für Regionales

Bewusstseinsbildung für regionale Lebensmittel und gesundes, abwechslungsreiches Essen auf verschiedenen Ebenen:

- Initiieren und Unterstützen von Bio- und Regionalmärkten, Regional-Pop-Up-Stores in Leerständen. Konsum von regionalen Lebensmitteln bewerben und fördern
- Kommunale Essensbörse zur Reduktion von Lebensmittelabfällen einrichten und Projekte wie die „Tafel“ finanziell und organisatorisch unterstützen
- Über die Zusammenhänge zwischen Fleischkonsum und Klimawandel informieren
- Regelmäßig fleischfreie Tage in kommunalen Stellen und Einrichtungen einführen

Do-It-Yourself -Reparaturstellen, Tausch - und Leihläden einrichten (z.B. als Zwischennutzungen), „Teilen statt neu kaufen“ & „Nutzen statt besitzen“-Projekte starten und bewerben

Projekte zur Stärkung von Recycling und Abfallvermeidung starten und bewerben

Exkursionen zu „Best-Practice“-Betrieben der nachhaltigen Produktion für SchülerInnen organisieren, Flurreinigungsaktionen mit SchülerInnen und anderen Interessierten veranstalten

Flächen für gemeinsames „Gartln“, v.a. in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen, schaffen Vorbildrolle wahrnehmen:

- Kommunale Stellen (Verwaltung, Schulen, Spitäler...) zur Beschaffung regionaler und fair gehandelter Lebensmittel verpflichten
- Ökologisch und energetisch nachhaltige kommunale Beschaffung im Infrastrukturbereich durchsetzen. Dienstanweisungen zur geforderten Vergabepaxis erarbeiten
- Mit Nachbargemeinden in der Aufgabenteilung und Beschaffung stärker kooperieren
- (z.B. Betrieb Fuhrpark oder Anschaffung von Geräten)
- Standards für fair produzierte (Arbeits-)Kleidung im öffentlichen Sektor festlegen
- Förderung von Veranstaltungen an die Qualität der dargebotenen Verpflegung koppeln

Kommunales Vergaberecht zur Förderung lokaler Wirtschaftskreisläufe nutzen

Internet/Breitbandnetz ausbauen als Grundlage für Ansiedelung innovativer Betriebe

Tourismuskonzepte sozial und ökologisch nachhaltig gestalten (Qualitätskriterien für Tourismusgewerbe und Freizeitbetriebe, gegebenenfalls quantitative Beschränkungen).

Keine weiteren Genehmigungen für Einkaufszentren am Ortsrand erteilen. Gestaltung in Form von offenen, ins Ortsbild integrierten statt geschlossenen Gebäudestrukturen einfordern (Bebauungsplan)

## 2.8 Links, Tools und Wissenswertes rund um CSR

### Weiterführende Literatur

- Bertelsmann Stiftung: Monitor Nachhaltige Kommune <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/monitor-nachhaltige-kommune/projektthemen/berichte-monitor-nachhaltige-kommune/>
- ICLEI (2007): Handbuch Projekt 21. Einstieg in ein zyklisches Nachhaltigkeitsmanagement [http://www.nachhaltigkeit-kommunal.eu/fileadmin/files/Handbuch-Projekt21\\_Druck.pdf](http://www.nachhaltigkeit-kommunal.eu/fileadmin/files/Handbuch-Projekt21_Druck.pdf)
- ISO 37101:2016 - Sustainable Development in communities - Management systems for sustainable development - Requirements with guidance for use <https://www.iso.org/obp/ui/#iso:std:iso:37101:ed-1:v1:en>
- Austrian Standards Institute: ONR 192500 ICS 03.100.01 Gesellschaftliche Verantwortung von Organisationen (CSR), Wien, 2011
- Institut für Umwelt Friede und Entwicklung (2021b): INFORMATIONSPAPIER Kurz erklärt: Sustainable Development Goals und deren Relevanz für nachhaltige Entwicklung in Gemeinden in Österreich, [https://www.iufe.at/fileadmin/user\\_upload/IUFE\\_Informationspapier\\_Agenda\\_2030\\_und\\_SDGs\\_in\\_Gemeinden\\_2021.pdf](https://www.iufe.at/fileadmin/user_upload/IUFE_Informationspapier_Agenda_2030_und_SDGs_in_Gemeinden_2021.pdf)
- KDZ-Zentrum für Verwaltungsforschung (2021): STUDIE Die Umsetzung der Agenda 2030 in Österreichs Städten, <https://www.kdz.eu/de/wissen/studien/die-umsetzung-der-agenda-2030-oesterreichs-staedten>
- SDGs in Städten Beispiele für die Umsetzung der UN Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene verfasst von Mag. Thomas Prorok Lena Rucker, BSc., KDZ Zentrum für Verwaltungsforschung Wien, 2018

### Links

<https://www.austrian-standards.at/de/themengebiete/management-qualitaet-risiko/corporate-social-responsibility>

[Aktionsplan für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung](#)

<https://www.cdp.net/en/cities>

<https://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/kommunen/kommunen-nachhaltigkeit/handlungsfelder-leitsaetze>

[https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Monitor\\_Nachhaltige\\_Kommune/MNK\\_Leitfaeden.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Monitor_Nachhaltige_Kommune/MNK_Leitfaeden.pdf)

<https://www.klimaschutz.de/kommunalrichtlinie>

<https://www.csr-in-deutschland.de/DE/CSR-Allgemein/CSR-in-der-Praxis/CSR-Management>

Eine Übersicht über vielfältige Maßnahmen, Strategien rund um das Thema Nachhaltigkeit finden Sie auch auf der Seite [www.nachhaltigkeit.at](http://www.nachhaltigkeit.at)

### Beispiele für CSR Projekte

- CSR-Aktivitäten des Landes NÖ sowie Informationen über aktuelle Förderungen des Landes zu diesem Schwerpunktthema finden sie [hier](#).
- BUSINESSART: Das österreichische Magazin für nachhaltiges Wirtschaften inkl. Webseite mit interessanten Schlagzeilen, Link: [www.businessart.at](http://www.businessart.at)
- Institutionen die sich mit CSR beschäftigen

- respACT - austrian business council für sustainable development ist die führende Unternehmensplattform für Corporate Social Responsibility (CSR) und Nachhaltige Entwicklung in Österreich. Sie finden auf dieser Webseite umfassende Informationen zum Thema Nachhaltigkeit, wie beispielsweise Veranstaltungstipps, Links zu Tools rund um CSR, Brancheninformationen, Leitfäden und Broschüren. [www.respact.at](http://www.respact.at)
- CSR Consultants Experts-Group: Der Fachverband der Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie der Wirtschaftskammer Österreich hat die CSR Experts Group ins Leben gerufen, die auch ein Leitbild für die „Nachhaltige Beratung“ entwickelt haben. Ansprechpersonen in den Bundesländern, sowie das Leitbild selbst finden Sie [hier](#)!

#### **Akademische und berufliche Weiterbildung**

[MSc Sustainability und Responsible Management - FH des BFI Wien](#) : Masterlehrgang MSc „Sustainability & Responsible Management“ Abschluss/Titel: Master of Science (MSc) "Sustainability & Responsible Management", Studiendauer 4-Semester, 90 ECTS Credits

[Umwelt und Nachhaltigkeitsmanagement Master | IMC FH Krems](#): Master in „Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement“, Studiendauer: 4 Semester, berufsbegleitend 120 ECTS Credits

[Lehrgang Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeitsmanagement CSR - Quality Austria](#): Lehrgang Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeitsmanagement CSR

## 2.9

---